



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Num. 92. uuuu, Anno 1673. Junius.

1673

Extraordinaires
 Freytagische
 RELATIONES

Aus
 Allerley Orten /
 Hervorgegeben am 13. hujus.

Niederland.

Amsterdam vom 13. Junii.

Mein Herz /

Was ferner wegen des erschröcklichen
 und grausamen See-Gefechts / wel-
 ches zwischen der Englischen / Frankö-
 sischen und Holländischen Kriegs-Flotten
 vorgegangen / und seyð jüngster Post denckwür-
 diges eingekommen ist dieses: Solte ich aber
 alle Sächen / die von der geschehenen Batallia
 allhier gedruckt sind / übersenden / würde mein
 Herz sehr viel an Post-Gelde zu bezahlen haben.

Da ist ein Blätlein / wie der Französische
 Admiral Graf de Estree todt in Mittelburg

[Num. 92.]

uuuu

sey

sey eingebracht worden / dagegen wird des
Prinzen Roberts Todt nicht mehr gedacht / da
sind auch Schreiben von vielen ruinirten feind-
lichen Schiffen / einige melden von 10. einige
von 15. und mehr.

Die aus Engelland mit der Post: Jagt zu
Hellevort: Schluys angelangte Passagierer rap-
portiren / daß sie über drey Stunden lang fah-
rends in der See fast nichts anders dann eine
grosse Mänge von todten Cörpern / Masten/
Bracken und dergleichen Sachen treiben geses-
hen / worüber ihnen insgesampt die Augen vol-
ler Wasser gestanden.

Wegen dieses blutigen Combats hat der
Herz de Keuter / und Herz Tromp folgende
Schreiben abgefertiget / die lauten also:

**Durchläuchtiger / Hochgebohrner
Fürst und Herz /**

Mein jüngstes unterthäniges ist gewes-
sen vom 6. ohngefähr umb Mittag: Selb-
gen Nachmittag fing das Wetter an auf zu klas-
ren / gegen Abend konten wir den Feind wieder
sehen / am Abend wards wieder tuncfel Wets-
ter. Am 7. zu Morgends / war der Wind
Norwest / und gut leidlich Wetter / also beweg-
ten

ten sich die Feinde / und ich berieff den Kriegs-
Rath bey mir / und ward beschlossen / wir wol-
ten uns so weit einwinden / daß die Ancker nur
auf und nieder stunden / damit wir bey Ankufft
der Feinde desto besser parat seyn / und mit der
Ebbe ihnen entgegen treiben könnten. Sie was-
sen noch nicht alle von mein Doort da kamen
die Feinde in 3. Esquadrons vertheilet / in
Form eines halben Monden an. Das Es-
sqvadre von der weissen Flagge / so das Nord-
lichste / war das erste / und Engagirte sich mit
deß Herrn Leut. Admiral Tromp Esqvadre /
und die wandten sich miteinander nach dem
Nordosten. Ich und der Herr Leut. Admis-
ral Banckert konten mit unsern Esquadren so
bald von ihnen nicht attaquiret werden / damit
wir nun nicht voneinander seperiret würden /
hielten wir es mit Nordostwärts hin / biß etwan
umb 2. Uhr / da dauchte uns Zeit zu seyn es
Südwärts zu wenden / gab also Zeichen / und
ließ durch eine Advys- Jacht solches auch dem
Herrn Trompen andeuten; Also gerieffen
wir mit ins Gefecht / ich mit den Rothten / und
der Herr Banckert mit die blaue Flagge. Wir
drungen miteinander qver durch die Feinde
hin / doch ich mit mehrerm Glück als er / denn
ich

ich sahe / daß ihm seine Vorstänge abgeschos-
 sen ward. Als wir nun durch dieselbe passiret
 waren / und schon unterschiedliche Feindliche
 Schiffe vom Hauffen abgeschnitten hatten /
 von denen wir den Wind hatten / sahen wir /
 daß es nicht Rathsam selbige zu verfolgen / son-
 dern vielmehr mit einander wieder Nordwärts
 überzulegen / und dem Herrn Tromp entge-
 gen zu kommen / welches auch gegen den Abend
 geschehen / damit wir gesamter Hand mit den
 Feinden Sudwärts angelegt / und gefochten
 haben / biß die Nacht uns geschieden / und wir
 etwan 2. Meilen W. N. W. von West Cappel
 zu Ancker kommen. Von allen Particularitäts-
 ten die vorgefallen zu referiren / ist unmöglich /
 weil keine Zeit gewesen; Wir versichern Uns
 aber / daß Gottlob! biß daher die Victoria an
 Eurer Hocheit Seiten sey / umb die Vollkom-
 menheit derselben soll noch mit guter Courage
 disputiret werden / wir zweiffeln nicht an Got-
 tes Segen. Es ist beyderseits Furieus ge-
 fochten: doch an unser Seiten von dem einem
 mehr als von dem andern / durch dem einerwe-
 gen des Windes mehr als die ander Advantage
 dazu gehabt / eben das urtheilen wir auch von
 den Feinden. Von beyden Flooten sind viel
 beschä-

beschädigte Schiffe und Officier: An unser
 Seyte sind geblieben der Vice-Admiral
 Schram / und der Schult; bey Nacht Blügh/
 auch die Capitaine von Bergen und Backer /
 Capitain Nassau ist sehr verwundet. Die
 Brander haben an beyden Seyten wenig Ef-
 fect gethan / doch sind viel ruiniret und verbren-
 net / die Feinde hätten mir auch gerne einige an
 Boord gebracht. Ein Commandeur von
 den Franken / der geberget wurde / referiert/
 daß die Englische 60. Kriegs-Schiffe / und
 zwischen 24. bis 30. Bränder / die Franke aber
 30. Kriegs-Schiffe / davon das geringste von
 50. Stücken / und 10. oder 11. Brander / ins
 gesamt aber mit Advis-Jachten 140. Segel
 starck gewesen / 1c. Datum in dem Schiff die
 7. Provincien / Ankernde vor Schönfeldt /
 den 8. Junii Vormittags / Mich. Admiral
 de Ruyter.

Abchrift eines Missives / welches der
 Herz Lieutenant Admirael Tromp an die Hoch-
 mögende Herrn Staaten der Vereinigten Niederlan-
 den abgesonden am 8. Junii Morgens sehr früh bey
 der Sonnen Aufgang / geschrieben in dem Schif
 der Comet-Seren genahmt.

Hoch:

Hochmögende Herren /

Nachdem wir gestern ohngefehr umb 2. Uhr
in Batalie / welches biß an den dunkeln Abend
gedauret / ist unser Schiff der güldene Löw im
Durchpafiren von den Feinden so sehr beschä-
diget / daß wir genöthiget worden uns auf ein
anders / (der Prins zu Pferd genandt) zu be-
ben / alwo wir den Capitain von Bergen todt
angetroffen / die Flagge ward wieder aufgeste-
cket / und biß gegen sieben Uhren / da der große
Mast über Boord geschossen / continuirlich ge-
fohren; Von diesem verfügten wir uns auf
das Schiff Amsterdam / welches der Capitain
von der Saen führete / und danketen biß an
den dunkeln Abend / welcher uns scheidete.
Die vorderste feindliche Schiffe / alwo wir wa-
ren / hatten ihren Braam Segel bey / und
reterirten sich. Aniso sind wir in dem Co-
met Stern / welches Capit. Middeland com-
mandiret / in der Verhoffnung / daß der All-
mächtige Gott uns ferner mit Sieg und Übers-
windung unser Feinde soll gesegnen / &c.

E. Tromp.

COPIA des Brieffes / welchen der
Herr Leutnant Admiral Tromp an Ihre
Hochm: die Herrn General Staten der Vereintae-
ten

ten Dieerlande geschrieben, und von benenselben durch
einen Expressen Ihr Excell dem Herrn Baron von
Amerongen nach Hamburg zugeschickt worden.

Hochwögende Herren/

Meine Herrn: Wir haben uns nun recht geir-
formiret / von dem / was vorgestern in der Botalle
gegen die Enallsch und Franke vorgefallen; Wir ver-
trauen daß die Feinde verlohren haben ohngefähr 11.
oder 12. grosse Schiffe / so entweder gesunken oder
gesprungen / oder verbrant / auffser unterschiedliche
Bränner die von den Unfrigen in Grund oder in
Brandt geschessen seyn; es stecken von solchen Schif-
fen noch 3 hier in unser Floote mit den Strengen übers
Wasser. Wir haben Gott Lob! keine Schiffe verlo-
ren / aber einige Bränner / vermuche 5. oder 6. Des
Landes Floote ist noch in guter Positur; Wäre der
harte Wind nicht entstanden / so war der Herr de Ne-
uter und Wir von Meinung das wir dem Feind wieder
unter Augen gehen wolten / doch weil es Gott also
gefallen / uns durch continuirlichen harten Wind dar-
an zu verhindern / so sind wir mit aller Macht darüber /
daß wir die beschädigte Schiffe wieder zu recht machen
und alles in guten Esse wieder bringen mögen. Ich
bin wieder auf das Schiff den Gulden Löwen gekom-
men / dem allein die grosse Rhee mangelte / darumb
wir Eiro nach Seeland geschrieben / hoffe heute da-
mit wieder klar zu seyn. Wir haben auf diesem Schif
gefunden bey die 100. Tode und Verwundete / wer-
den Uns aber von andern Schiffen mit Volf zu ver-
sehen

sehen trachten. Der Schout bey Nacht der Haen
 ist auch wieder auff sein Schiff gekommen/ welches
 gleichfals wieder in ziemlicher Positur ist/ man hat
 Ihn weil der Vice-Admiral Schram geblieben/ bey
 Provision zum Vice-Admiral Unserer Esquadre ge-
 stellet / und den Commandeur von Neerwen als
 Schult bey Nacht/ an des Schuiten bey Nacht des
 Naens Stelle. Womit ic. Hogmögende Herren/ ic.
 Actum in dem Schiff den Guldenen Löwen auf Schön-
 feld den 9. Junii. Anno 1673. E. Tromp.

Hamburg den 7. Junii. Die gehaltenen
 Victoria See-Combats hat von den
 Streitenden Parteien bisanhero alhier sehr
 wolle Disputiret werden/ numehr aber scheint
 es/ daß die Holländische Nation den Sieg
 davon getragen und die Contraparteien etwas
 schwermühtig werden.

Die Belägerung vor Mastricht continui-
 ret/ nicht aber daß die allerchristlichste Majest.
 nacher Paris gegangen/ daß Antwerper Brie-
 fe versichern daß Seine Majest. Persönlich
 vor Mastricht sich aufhielte. Nachdem die
 Franzosen angefangen sich vor Mastricht zu
 vergraben/ haben die Mastrichter einen Auf-
 gethan/ und guten Success gehabt/ auch viel dar-
 nieder gelegt. Der Marquis de Rochefort führt
 die Avantgarde/ umb diese Stadt zu bereuen.

Wey Daniel Paulli Königl. Buchhändler.